

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Bafz,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 15.

21. Februar 1900.

Nachdem am heutigen Tage der Schuhmachermeister und Hausbesitzer Herr Heinrich Adolf Kleinstück in Niederlichtenau an Stelle des verstorbenen Johann Christoph Böhme als Gerichtsschöppe für Niederlichtenau von dem unterzeichneten Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiernit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Pulsnik, am 14. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Es wird hiermit an die Abführung der Hundsteuer bis spätestens zum

28. dieses Monats

erinnert.

Stadtrath Pulsnik, den 19. Februar 1900.
Schubert, Brgmrstr.

Bekanntmachung.

In Folge der Einführung der staatlichen Schlachtviehvericherung und der allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau, ist beschlossen worden, für hiesige Stadt eine Freizeitanstalt zu errichten, in welcher minderwertiges Fleisch nach Maßgabe der Bestimmung in § 13 ff. des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau betreffend, zum Verkauf kommt.

Diejenigen, welche die Freibank übernehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Bezeichnung ihres Geschäftslokales schriftlich bis zum 26. Februar 1900 in der Rathschreiberei einzureichen.

Pulsnik, am 12. Februar 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermstr.

Die neueste Phase im südafrikanischen Kriege.

Der Telegraph hat am 16. Februar die überraschende Kunde verbreitet, daß es dem General French in der Nacht vorher gelungen sei, durch eilige Flankenmärsche mit Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie den linken Flügel der Buren am Modderfluß weit ostwärts ausbiegend zu umgehen und dann von Südosten her in Kimberley einzubringen, und diese seit fast vier Monaten von den Buren schwer bedrängte Stadt zu befreien. Diese Nachricht ist eine räthselhafte Ueberraschung, und wenn nicht bald ganz andere Mittheilungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz kommen, so muß man zugeben, daß der Obergeneral der Engländer, Lord Roberts' Hand in Hand mit dem als besonders befähigt geltenden General French seine Kriegsführung mit einem glänzenden Erfolge begonnen hat. Oder enthalten die Gerüchte, die nebenbei in Brüssel und London im Umlaufe sind, die Wahrheit, indem sie behaupten, die Stadt Kimberley sei noch gar nicht entsetzt, der General French sei nur bis an die Umgebung der Stadt herangelommen und die Entscheidungsschlacht stände erst noch bevor? Haben denn auch die sonst so kriegstüchtigen Buren geschlafen, daß sie General French nicht zwei Tausend ihrer Scharfschützen und 10 Kanonen entgegen geschickt hätten? Oder war die belagernde Buren-Armee so schwach, daß sie bei dem Nahen der Engländer unter General French fliehen mußte? Man schätzt die Umgebungscolonne dieses Generals auf höchstens 6000 Mann. Aber wann haben sich bisher 2000 Buren vor 6000 Engländern ohne Schwertkampf geflüchtet? General French giebt seinen ganzen Verlußt auf 20 Mann an. Das wäre also gleichbedeutend mit einem Siege ohne Kampf. Wo ist denn aber bei der ganzen Aktion der bisher so oft siegreiche General Cronje geblieben, der mit 18,000 bis 20,000 Buren am Modderfluß stand und drei Monate hindurch den General Lord Methuen mit drei englischen Divisionen wiederholt besetzt und südlich von Kimberley in Schach gehalten hat. Die neue Division, die die Generale Roberts und French aus dem nördlichen Kapland mitbrachten, kann doch nicht aus englischen Wundersoldaten bestehen, nachdem am Modderfluß die englischen Gardes und zwei Schotten-Brigaden wiederholt Niederlagen erlitten hatten! Oder hat Lord Roberts gar zwei neue Divisionen mit an den Modderfluß gebracht und bedrängt sowohl im Centrum als auch in der Flanke die Buren mit Uebermacht? Immerhin hat man aber nichts von einer großen Entscheidungsschlacht gehört, und alle Meldungen deuten nur auf kleine Gefechte hin. Sollten vielleicht gar die Buren den grandiosen Gedanken haben, durch scheinbare Rückzugsgesche die Engländer in das ausgehungerte Kimberley und in die öde, wasserarme Umgebung hineinzulocken und dann von Osten und Süden her den Ring zu schließen? Dann müßte aber ein Doppelangriff der Buren mit starker Gewalt stattfinden und dann müßten auch noch 8000 bis 10 000 Buren vom Tugela unter General Joubert herüber an den Modderfluß kommen.

Da General Buller zum dritten Male bis nach Giesly von den Buren zurückgetrieben wurde, so ist es wohl möglich, daß sie vom Tugela her ihren Brüdern am Modderfluß Hilfe bringen können, wie ja auch in der Schlacht am Spionskop General Cronje mit 5000 Buren und drei Batterien unter Major Albrecht mitgefochten haben. Die sämmtlich berittenen Buren sind, wenn es sein muß, im Stande, in einem Tage 80 Kilometer zurückzulegen, auch haben sie zwischen Ladysmith und dem Modderfluß eine Bahn zur Verfügung. Neuere Nachrichten befinden sich unter „Tagegeschichte“.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Vorigen Sonntag fand vor zahlreich versammelter Gemeinde und in Gegenwart der Collatorherrschaft die feierliche Einweihung unserer Gemeindegemeinschaft durch Herrn Geheimen Kirchenrath Keller aus Baugen statt. In einer die Herzen Aller ergreifenden und erweiternden Einweihungsrede betonte der hochwürdige Herr, daß nun auch für Pulsnik die große Stunde gekommen sei, wo wir den Segen der Gemeindepflege durch eine Gemeinde-Diaconissin erfahren sollen, zeigte wie das Amt der Gemeindegemeinschaft schon in der alten Kirche vorhanden gewesen und in unserer evangelischen Kirche durch Friedner in Kaiserwerth wieder erweckt worden sei. Hierauf wandte er sich an die einzuweihende Gemeindegemeinschaft und legte ihr die Pflichten ihres schweren aber herrlichen Amtes an den Armen und Kranken auf Grund des Psalmwortes: „Dienet dem Herrn mit Freuden“ ans Herz, ein Wort, welches die ganze Instruktion einer Gemeindegemeinschaft enthalte, zu dienen, zu dienen dem Herrn und zu dienen dem Herrn mit Freuden. Die feierliche Einweihung der Diaconissin in ihr Amt schloß ein herzliches Wort der Ermahnung an die Gemeinde, die Schwester in ihrem schweren Verufe zu unterstützen. Der Herr der Kirche wolle diesem gesegneten Anfang einen gesegneten Fortgang in Gnaden verleihen.

Pulsnik. Der Delegirtenstag des VI. Kreises des Oberlausitzer Sängerbundes, welcher am vorigen Sonntag im Hotel zum goldenen Stern in Ramenz stattfand, beschloß das diesjährige Kreisfängerfest im benachbarten Lichtenberg abzuhalten. Wenn der dortige Verein das Fest übernimmt, steht dem stets die beste Gastfreundschaft gegen den Ort ein schönes Fest bevor. Das letzte Kreisfängerfest in Lichtenberg fand im Jahre 1888 statt und wird Vielen noch in schönster Erinnerung sein.

Pulsnik. Die Jungbühnensänger, welche morgen Donnerstag im Saale des Gasthofs zu Böhmisches Bollung concertiren, werden sicher die altbewährte Zugkraft ausüben, sodaß ebenso wie früher der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt wird.

Von einem Arzte wird Folgendes geschrieben: „An den Begräbnissen, welche jetzt häufig bei ungünstiger

Witterung stattfinden müssen, sollten alte und schwache Personen, ebenso zarte Frauen und Kinder, überhaupt nicht theilnehmen, dagegen ist es Pflicht Aller, welche Leichen nach den Friedhöfen begleiten, sich gegen die üblen Einflüsse der Witterung zu schützen. Daß bei Sturm und Wetter die Gesundheit der Theilnehmenden sehr gefährdet ist und nach Kräften geschützt werden muß, versteht sich von selbst.“ — Diese Ausführungen dürften allgemeine Beachtung finden.

— Offene Stellen für Militäranwärter. (Inhaber des Civil-Versorgungsscheines.) Beim Landgericht Dresden im März 2 bis 3 Lohnschreiber, je 2 bis 3,50 Mark; — beim Landgericht Zwickau 1. April Dienergehilfe, 1000 Mk., nach 10 Dienstjahren 1400 Mk.; — beim Finanzministerium 2. April Expedient 1000 Mk.; steigt bis 1500 Mk.; — beim Amtsgericht Dresden sofort mehrere Lohnschreiber, 2 bis 3 Mk.

— Der gegenwärtig herrschende, viel beklagte Lehrermangel in Verbindung mit der Verbesserung, welche die Gehaltsverhältnisse der Lehrer in den letzten Jahren erfahren haben, sind Anlaß geworden, daß man mit Vorliebe dem Lehrerberufe in neuerer Zeit sich zuwendet. Dem Vernehmen nach liegen bei allen Lehrerseminaren für die bevorstehende Oster-Aufnahmeprüfung so viele Anmeldungen vor, daß kaum die Hälfte davon wird Berücksichtigung finden können.

— Vom 1. März ab sollen telegraphische Postanweisungen nach dem Orts- und Landesbestellbezirk des Aufgabepostortes zulässig sein. Postanstalten mit Telegraphenbetrieb können von den Ober-Postdirectionen ermächtigt werden, unter Umständen auch außerhalb der Posthalterstunden telegraphische Postanweisungen anzunehmen. Eine besondere Einlieferungsgebühr ist nicht zu erheben.

— Zur Erleichterung für das reisende Publikum hat die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung eine Uebersicht in Druck erscheinen lassen, in welcher alle die zur Personenbeförderung dienenden Züge aufgeführt sind, welche auf den verschiedenen Bahnlinien in Rücksicht auf die unterbrochene Kohlenzufuhr aus den vom Streik betroffenen Kohlenbezirken vom 19. dieses Monats ausfallen. Das 16. Seiten in Klein-Oktavformat umfassende Heftchen bezeichnet 309 Züge, welche auf ihrer ganzen Betriebsstrecke und 40 Züge, welche nur auf Theilstrecken eingezogen werden. Nach oberflächlicher Berechnung werden dadurch Locomotivleistungen von gegen 11 000 km täglich erspart. Der Gewinn an Kohle ist daher ein ganz bedeutender und dürfte die von der Sächsische Staatseisenbahnverwaltung getroffene Maßnahme angesichts der überall drohenden Arbeitslosigkeit sich wohl rechtfertigen. Es verkehren auf den sächsischen Staatsbahnen täglich gegen 1680 Züge für die Personenbeförderung mit einer Leistung von über 54 000 km. Die ausgefallenen Züge sind hiernach ungefähr der fünfte Theil aller dieser Züge. Die Uebersicht ist auf allen Stationen und den Auskunftsstellen unentgeltlich zu haben.